



Liebe Leserin, lieber Leser

Wie sieht eine moderne Infrastruktur einer Gemeinde aus? Diese Frage hat mich in den vergangenen Jahren beschäftigt. Ich habe mir in verschiedenen

Gemeinden Lösungen angesehen und mit Fachleuten darüber diskutiert. Lange Zeit gehörte es zum Standard einer Gemeinde, alle Aufgaben selbst zu lösen. Dabei entstanden dann vielfach Lösungen, die zwar die Eigenständigkeit der Gemeinde bewiesen, aber nicht unbedingt dem aktuellen technischen Stand entsprachen und auch nicht immer kostengünstig waren.

Heute ist es undenkbar, dass jede Gemeinde eine eigene Kehrrichtverwertungsanlage betreibt. Das wäre viel zu komplex und zu teuer. Ein Ersatzneubau, wie ihn der Zweckverband Kehrrichtverwertung Zürcher Oberland (KEZO) plant, wird mehrere hundert Millionen Franken kosten. Diese hohen Kosten auf einen möglichst grossen Nutzerkreis aufzuteilen, ist nicht nur wirtschaftlich sinnvoll. Es ermöglicht auch, in Technologien zu investieren, die in einer kleineren Anlage unverhältnismässig teuer wären: unter anderem für die Wertstoff-Rückgewinnung, die Produktion von Fernwärme und Strom sowie die CO₂-Abscheidung.

Synergien ergeben sich auch beim Anschluss der Gemeinde Männedorf an den Zweckverband der ARA Meilen: Die künftigen Anforderungen an die Abwasserreinigung – etwa das Entfernen von Stickstoff, Medikamentenrückständen und Mikroplastik – bewältigen wir besser in einer grösseren gemeinsamen Anlage. So können wir Nachhaltigkeit und Kosten unter einen Hut bringen.

Erich Meier,
Ressortvorsteher Infrastruktur



Wo die neue Klimastrategie ansetzt

Die Stimmberechtigten von Männedorf haben der Klimastrategie 2040 zugestimmt. Ein Überblick über deren Schwerpunkte.

Die Schweiz ist vom Klimawandel besonders betroffen: Die Temperaturen steigen hier doppelt so stark wie im weltweiten Durchschnitt. Dies führt zu Hitzeperioden, Starkniederschlägen und Hochwassergefahr. Das Gute ist: Gegen die Ursachen lässt sich etwas tun. Dafür sind gemeinsame Anstrengungen auf lokaler Ebene notwendig.

Mit der Klimastrategie 2040 will Männedorf von 2025 bis 2028 durch 34 Massnahmen in den Bereichen Wärme, Mobilität und Strom zur Reduktion des Klimawandels beitragen. Der Kredit über 1,2 Mio. CHF wird für Projekte verwendet, die das gesamte Gemeindegebiet und die Gemeindeverwaltung betreffen.

So soll der Ersatz von Öl- und Gasheizungen gefördert und der Ausbau von Wärmeverbünden evaluiert werden. Da der Autoverkehr einen wichtigen Stellenwert hat, werden mit öffentlichen Ladestationen Anreize zur Elektromobilität geschaffen. Gleichzeitig wird dem Velo- und Fussverkehr mehr Beachtung geschenkt. Mit der Förderung von lokaler Solarstromnutzung und der Reduktion des Stromverbrauchs wird die Versorgungssicherheit

auch ohne Kernenergie gestärkt. Diese wäre ohne ihre Risiken zwar ideal für die Energieversorgung und das Klima. Doch solange noch keine rentablen und gleichzeitig hinsichtlich Entsorgung überzeugenden Lösungen vorliegen, muss sich eine Klimastrategie 2040 an das halten, was in 15 Jahren machbar ist.

Mit der Bevölkerung erarbeitet

Die Klimastrategie 2040 wurde im Mitwirkungsverfahren mit der Bevölkerung erarbeitet und an der Urnenabstimmung vom 18. Mai 2025 mit 51,66 Prozent Ja-Stimmen angenommen. Derweil ist die Umsetzung sistiert, da eine Stimmrechtsbeschwerde hängig ist. Zum Redaktionsschluss liegt noch kein rechtsgültiger Entscheid vor.

**WEITERE INFOS ZU DEN
MASSNAHMEN:**

QR-Code scannen

